

DER MECHANISCHE BUDDHIST

DIE VERFÄLSCHTE PRAXIS

IST DER TIBETISCHE BUDDHISMUS EIN HOHLER BAUM?

WAS KANN DER TIBETISCHE BUDDHISMUS VON HEUTE BEWIRKEN?

Dies wird anhand folgender Kriterien überprüft:

Rechte Absichten
Geheimnis von Tibet
Weltlichkei
Mahayana exklusiv
Zeremonien, Rituale
Mechanik ersetzt Bewußt-Werden
Sprachliches Diktat
Irrige Eklusivität
Verlust der Kernmethodik
Gleicher Ursprung
Wirkungsarme Meditation
Verwirrende Anpassungen
Unvermögen

Vorweg zum gemeinsamen Verständnis:

1. Der Buddhismus als geistiges Entwicklungssystem

kann Menschen generell eine echte Alternative zum enttäuschenden Materialismus und "abgenutztem" Christentum geben indem er Rezepte zur Änderung der Lebensweise im Emotionalen und Mentalen gibt, was das Begreifen von Realitäten und Einfügen neuer Qualitäten im eigenen Wesen ermöglicht und das individuelle Karma verbessert, das wiederum die Voraussetzung für weitere spirituelle Stufen ist.

2. So wie der tibetische Buddhismus derzeit mit Lamrim

und Ngöndro propagiert wird, kann der potentielle Buddha-Zustand im eigenen Wesen sich nicht realisieren. Leider werden Menschen mit Lamrim-Ngöndro zu einem "**mechanischen Buddhisten**" umgeformt, dem das Rüstzeug der "**aktiven Unterscheidungskraft**" fehlt. Wenn jemand mit Lamrim-Ngöndro die "Mitte" (Zustand der Devas) erreicht, dann ist das schon ein großer Erfolg. Lamrim bildet eine 3-Klassen-Schülerschaft, wobei öffentlich nur für die unterste Stufe gelehrt wird. Für diese ist das "Höhere Wachsein" abstrakt, zu weit vom allgemeinen Daseins-bewußtsein entfernt und daher nicht erstrebenswert, also sind sie mit Zeremonien und Ritualen zufrieden, mit etwas was die Augen und Ohren beeindruckt. Belehrungen der mittleren Stufe sind grundlos "exklusiv" und kostspielig. Wer sich nach dem "Höheren Wachsein" sehnt, der muß das Mechanische aufgeben und dieses Wachsein als ein Bewußt-Werden durch **konstanter Achtsamkeit** in sein Wesen zwingen.

Das wird in den folgenden 14 Punkten näher beleuchtet und begründet. Auch Skeptiker werden bei unvorgeingenommener Sicht jene Realitäten beobachten können, welche hier aufgezeigt werden. Natürlich werden einige gemäß ihres geistigen Entwicklungsstandes so manches "ganz anders sehen wollen". Es ist ihr gutes Recht, aber hat sie das Bisherige in das "Höhere Wachsein" versetzt? Dieser Artikel setzt ein gewisses Abstraktionsvermögen oder eine "Panoramasicht" voraus und ist primär an länger Praktizierende gerichtet.

Fangen wir an:

Beobachtung 1 "Weltlichkeit":

Der Buddhismus ist eine Organisation zur Verbreitung der aufgezeichneten Lehre Buddhas und unterliegt weltlichen Kritierien (spiritueller Materialismus) wie jede andere Organisation. Buddha selbst hat von seinen Schülern Nicht-Haften und Besitzlosigkeit verlangt, was Jahrhunderte später pervertiert wurde. Wie in anderen Religionen auch unterhalten buddhistischen Traditionen Tempel und Klöster Gold, Edelsteine, kostbaren Teppichen, Figuren, Bildern und Schriften. Sie haben Würdenträger in Seide, mit kostenbaren Mützen oder Kronen in prunkvoller Umgebung. Würde mir das den Buddha-Zustand geben, ich würde das sofort kaufen. Buddha Gautamo selbst war immer unauffällig und schlicht gekleidet, besaß kein Haus, keinen Tempel und verbat sich, angebetet zu werden. Die Traditionen haben Hierarchien, beanspruchen ein Lehrhoheit und vergeben dazu Berechtigungen.

Beobachtung 2 "Mahayana exklusiv" (Mahayana only):

Der tibetische Buddhismus ist primär auf die edlen Ziele des Mahayana ausgerichtet, den übrigens auch Systeme wie Yoga und die Mystik verfolgen. Er lehrt dessen Ziele und Anforderungen überintensiv in der Vorbereitungsphase und vergißt dabei die **profane Notwendigkeit** der Selbstüberwindung durch direkten Eingriff im täglichen Leben.

Beobachtung 3 "Zeremonien, Rituale":

Der zeremonienhafte tibetische Buddhismus wurde erst 1500 Jahre nach Buddha erfunden und hat dabei Elemente aus dem Hinduismus übernommen. Der Buddhismus verlangt zwar keinen Glauben an Gott, dafür verlangt einen festen Glauben an die Wirksamkeit von Zeremonien, an die Schriften und an das Gesagte eines Lama, auch wenn es unlogisch oder unbewiesen ist. Das ist Neo-Buddhismus! In der Praxis wird die Sangha an die Tradition des vortragenden Lama "geistig gekettet" und verlangt eine Art "bedingungsloser" Gefolgschaft, will man dieser beitreten. Das führt leicht zum Sektensyndrom und nicht zur Sprengung der geistigen Mauern.

Beobachtung 4 "Mechanik statt Bewußt-Werden":

Tibetische Mantras und Texte, in Zeremonien immer wiederholt mit abwechselnder Geschwindigkeit sind eine rein "**mechanische Aktivität**" mit exotischer Faszination, jedoch ist dabei die "**bewußte Intelligenz**" **abwesend**. Das "je schneller desto besser" ist eine irrite Ansicht und triebhaft. Das x-fache Wiederholen täuscht einen geistigen Fortschritt vor und ist Ursache zur Wiedergeburt. Langweilige Vorträge, weil schon oft gehört, sowie die Mechanik in den Zeremonien führen dazu, wie wiederholt beobachtet, daß Anwesende währenddessen sich mit dem Smartphone oder Notebook beschäftigen oder gegenseitig flüsternd unterhalten.

Feststellung 5 "Sprachliches Diktat":

Das Festhalten an der tibetischen Sprache im Westen kann als "spirituelle Arroganz" eingestuft werden, wie das Latein bei den Christen. Das Nicht-Lernen der nationalen Landessprache wo gelehrt wird, ist geistige Faulheit und bewirkt immer

Übersetzungsfehler. Die "magische" Wirkung von Texten nur in tibetisch muß erst noch bewiesen werden. Der Zwang zur tibetischen Sprache in den Zeremonien im Westen ist inakzeptabel, denn der Mensch formuliert seine Motivationen in seiner eigenen Sprache und nur so versteht sein Geist seine Absichten.

Feststellung 6 "Irrige Eklusivität":

Der Theravada-Buddhismus wird mit Hinayana gleichgesetzt, dabei muß der Hinayana als Weg zur persönlichen geistigen Vollkommenheit und der Anfangspunkt des Mahayana in der Praxis verstanden werden. Hinayana wird völlig zu Unrecht als "minderwertig" abgetan. Die Integration des **Tantra Yoga** in den tibetischen Buddhismus ist möglich, jedoch diese Lehre ist dann lupenreiner Yoga, insoferne war Buddha Gautamo ein Yogi.

Beobachtung 7 "Verlust der Kernmethodik":

Das Herzstück der Lehre Buddhas ist die methodische Entwicklung der **Achtsamkeit und Selbst-Bewußt-Werdens** bis hin zum Buddha-Zustand. Buddha hat diese Methodik entwickelt, weil sie für alle Menschen möglich ist. Die ganze moralische Veredelung, Bodhicitta und die Konzentrationsfähigkeit basieren darauf. Die Achtsamkeit ist schnell erklärt aber schwierig auszuführen, weil **ungemein lästig**. Die Achtsamkeit benutzt die Grundfunktion des Bewußtseins und führt voll entwickelt zum "Vollkommenen Erwachen". Dies ist ein "persönlicher Weg" und darf nicht durch die Gewohnheiten einer Sangha ersetzt werden, wenn man das "**Höhere Wachsein**" entwickeln will. Wer das begriffen hat und in rechter Weise anwendet, kann bis zur Vollendungsphase ohne Lama oder Guru auskommen, was schon oft bewiesen wurde.

Beobachtung 8 "Geheimnis Tibets":

Was macht die echte tibetische Lehre besonders? Sie ist eine höchst effiziente Mischung von Methoden aus Yoga, aus der Mystik und der Lehre Buddhas, wobei Techniken aus den diversen Yogas überwiegen und setzt einen echten Meister voraus. Besser wäre die Bezeichnung "THE TIBETAN TEACHINGS OF GREAT LIBERATION" - das ist wertneutral.

Beobachtung 9 "Gleicher Ursprung":

Jeder Buddha, jeder Yogi oder Mystiker mit gleichem geistigen Ergebnis ist eine **Emanation des Absoluten**. Das Absolute ist nicht die Leerheit sondern das, was dahinter ist bzw. in ihr versteckt ist, die ultimative Realität. Die Leerheit alleine setzt keine Ursache für ein Weltzeitalter. Im Hinduismus wird das Absolute personifiziert als Shiva dargestellt, im tibetischen Buddhismus als Adi-Buddha.

Beobachtung 10 "Wirkungsarme Meditation":

Die allgemein gelehnte buddhistische Methode der Atembeobachtung erzeugt keinen wirklichen Fortschritt, führt nicht ins Höhere Wachsein und kann u.U. zur "geistigen Lethargie" führen. Weltweit meditieren ca. 300 Millionen Menschen, würde 1 aus 1 Million alles richtig machen, dann hätten wir 300 Buddhas und die Barbarei auf allen Ebenen hätte ein Ende auf diesem Planeten.

Beobachtung 11 "Verwirrende Anpassungen":

Es kann ein Begriffs- und Definitions-Wirrwarr in den vorgebrachten Darlegungen einzelner Lamas geben, wenn sie miteinander verglichen werden. Typische Beispiele von Unklarheiten zu: Bewußtsein, Geist, Denkorgan (mind) und Gedanken. Jeder "terminus technicus" könnte eindeutig erklärt werden, wenn der Lama über die "Weisheit aus der Leere" verfüge. So einer weicht auch keiner Frage aus. Die tibetische Traditionen berufen sich auf ihre Gründer, deren Art der Darlegung der Lehre und auf die Schriften der Tradition, die ja alles aus dem indischen

übernommen oder daraus neu konstruiert wurden. Die Traditionen haben keine einheitliche Sicht auf die Lehre Buddhas und deren Weitergabe - wäre es so, es gäbe keine Verschiedenheiten und keine Abgrenzungen. Jeder Traditionsbegründer hat die Lehre Buddhas nach seiner eigenen Realitätserfahrung neu "geformt", was als manipulativer Eingriff aufgefaßt werden kann. Besucht man eine Tradition und erwähnt die eigene andere Tradition, dann wird betont, man vertraue nur dem eigenen Lama und dessen "Vajrayana". Wolle man aktiv teilnehmen, müsse man alles annehmen, was dort gelehrt und praktiziert wird.

Beobachtung 12 "Unvermögen":

Einen echten Lama, also der wirklich etwas kann, gibt es dann, wenn er zum Vortrag einen "höheren, überweltlichen Zustand" **induzieren** kann, sodaß die Menschen "fühlen", wonach sie jetzt streben müssen. Wenn der Lama keine Fragen zuläßt oder gleich verschwindet, dann ist dies ein "falscher" Lama, das ist nicht Mahayana. Wenn das akzeptiert wird, so ist dies eine "geistige Lethargie" der Zuhörer, die nicht wirklich nach Lösungen streben sondern "socializing" bevorzugen.

Beobachtung 13 "Rechte Absichten":

Ist eigentlich eine Frage, die da lautet: Ist der tibetische Buddhismus mit seinen vielen Filialen und Ablegern im Westen generell in seiner Verbreitung am "geistigen Fortschritt seiner "Kunden" interessiert oder eher am monetären Zufluß zum Unterhalt der Lamas und an der Ausgestaltung der Meditationszentren? Wie wir sehen, sind sie wie andere Sekten darin erfolgreich.

Beobachtung 14: Die mögliche Lösung für Menschen im Westen:

Wer auf Zeremonien nicht verzichten will, der soll dabei bleiben. Wer geistiges Wachstum sucht, findet es nur in der Überwindung der egoistischen Tendenzen, also der Persönlichkeit. Dies fordern besonders die tibetischen Meister. Wer beten will, soll das Metta-Mantra benutzen oder eines mit gleichwertiger Motivation benutzen. Das konstante Üben der Achtsamkeit schließt durch Bewußtwerdung die edle Moral, Bodhicitta und die Stimmungsdisziplin automatisch mit ein und all das wirkt sich in der Meditation aus. Der Fortschritt ist also zeremonienlos und steigt mit "leisen Pfoten" innerlich auf.

THE MECHANICAL BUDDHIST

The Distorted Practice

IS TIBETAN BUDDHISM A HOLLOW TREE?

WHAT CAN TIBETAN BUDDHISM ACHIEVE TODAY?

This will be examined using the following criteria:

- Right intentions
- Mystery of Tibet
- Worldliness
- Mahayana exclusivity
- Ceremonies, rituals
- Mechanics replace awareness
- Linguistic dictate
- Erroneous exclusivity
- Loss of core methodology
- Same origin
- Ineffective meditation
- Confusing adaptations
- Incompetence

Preliminary points for common understanding:

1. Buddhism, as a spiritual development system, can generally offer people a genuine alternative to disappointing materialism and "worn-out" Christianity by providing strategies for changing one's emotional and mental way of life. This enables the understanding of realities and the integration of new qualities into one's being, thus improving individual karma, which in turn is the prerequisite for further spiritual stages.
2. As Tibetan Buddhism is currently being propagated with Lamrim-Ngöndro, the potential Buddha-state cannot be realized within one's own being. Unfortunately, Lamrim-Ngöndro transforms people into "mechanical Buddhists" who lack the tools of "active discernment." If someone achieves the "middle ground" (the state of the Devas) with Lamrim-Ngöndro, that is already a great success. Lamrim establishes a three-tiered student body, with instruction provided for the lowest level for the public. For this level, "Higher Awakening" is abstract, too far removed from general existential consciousness, and therefore not desirable; thus, they are content with ceremonies and rituals which impress the senses of the eyes and ears. Teachings for the middle level are unjustifiably "exclusive" and expensive. Those who yearn for "Higher Awakening" must relinquish the mechanical and enforce this awakening, as a process of becoming conscious through constant mindfulness, into their very being.

This will be further explored and explained in the following 14 points.

Even skeptics, with an open mind, will be able to observe the realities presented here. Of course, some, depending on their level of spiritual development, will want

to see things "quite differently." That is their right, but has their previous understanding truly elevated them to a higher state of awareness? This lecture/video presupposes a certain capacity for abstraction or a "panoramic perspective" and is primarily aimed at those with a longer-term practice.

Let's begin:

Observation 1: "Worldliness":

Buddhism is an organization for disseminating the recorded teachings of the Buddha and is subject to worldly criteria (spiritual materialism) like any other organization. The Buddha himself demanded non-attachment and the absence of possessions from his disciples, a principle that was perverted centuries later. As in other religions, Buddhist traditions maintain temples and monasteries with gold, precious stones, valuable carpets, statues, paintings, and scriptures. They have dignitaries dressed in silk, with costly caps or crowns. If that would give me the Buddha-like state, I would buy it immediately. Buddha Gautama himself always dressed inconspicuously and simply. The traditions have hierarchies and claim a teaching authority, granting entitlements accordingly.

Observation 2 "Mahayana Exclusive" (Mahayana only):

Tibetan Buddhism is primarily focused on the noble aims of Mahayana, teaching its goals and requirements excessively during the preparatory phase, while neglecting the mundane necessity of self-improvement through direct intervention in daily life.

Observation 3 "Ceremonies, Rituals":

Ceremonial Tibetan Buddhism was invented only 1500 years after Buddha and adopted elements from Hinduism. While Buddhism doesn't require belief in God, it does demand a firm belief in the efficacy of ceremonies, in the scriptures, and in what a lama says, even if it is illogical or unproven. That is Neo-Buddhism. In practice, the Sangha becomes "spiritually chained" to the tradition of the lecturing lama and demands a kind of "unconditional" allegiance for those wishing to join. This easily leads to cult-like syndrome rather than the dismantling of spiritual barriers.

Observation 4: "Mechanics instead of becoming conscious":

Tibetan mantras and texts, repeated endlessly in ceremonies at varying speeds, are a purely "mechanical" activity with an exotic fascination, but "conscious intelligence" is absent. The "the faster, the better" is a misguided and instinctual notion. Repeated repetition creates the illusion of spiritual progress and is a cause of rebirth. Boring lectures, because they have been heard so often, as well as the mechanical nature of the ceremonies, lead, as has been repeatedly observed, to attendees using their smartphones or laptops or whispering amongst themselves.

Observation 5 "Linguistic Dictatorship":

The adherence to the Tibetan language in the West can be classified as "spiritual arrogance," like Latin among Christians. Not learning the local language where teaching takes place is intellectual laziness and invariably leads to translation errors. The "magical" effect of texts only in Tibetan remains to be proven. The requirement to use the Tibetan language in ceremonies in the West is unacceptable, because humans formulate their motivations in their own language, and only in this way can their minds understand their intentions.

Observation 6 "Erroneous Exclusivity":

Theravada Buddhism is equated with Hinayana, whereas Hinayana must be understood as the path to personal spiritual perfection and the starting point of Mahayana in practice. Hinayana is completely unjustly dismissed as "inferior."

Observation 7 "Loss of Core Methodology":

The heart of the Buddha's teachings is the methodical development of mindfulness and self-awareness leading to the Buddha-state. The Buddha developed this methodology because it is accessible to all people. All moral refinement, bodhicitta, and the ability to concentrate are based on this. Mindfulness is easily explained but difficult to practice because it is incredibly bothersome. Mindfulness utilizes the fundamental function of consciousness and, when fully developed, leads to "perfect awakening." Those who have grasped this and apply it correctly can reach the stage of completion without a lama or guru, as has been proven many times.

Observation 8 "The Secret of Tibet":

What makes the genuine Tibetan teachings special? They are a highly efficient blend of methods from yoga, mysticism, and the teachings of the Buddha, with techniques from the various yogas predominating, and they require a true master. A better title would be "THE TIBETAN TEACHINGS OF GREAT LIBERATION."

Statement 9 "Same Origin":

Every Buddha, every yogi, or mystic with the same spiritual outcome is an emanation of the Absolute. The Absolute is not emptiness but rather that which lies behind it or is hidden within it. Emptiness alone does not give rise to a world age. In Hinduism, the Absolute is personified as Shiva, and in Tibetan Buddhism as Adi Buddha.

Observation 10 "Ineffective Meditation":

The commonly taught Buddhist method of breath observation does not produce any real progress, does not lead to higher wakefulness, and can potentially lead to "mental lethargy." Approximately 300 million people worldwide meditate; if just one in a million did everything correctly, we would have 300 Buddhas, and barbarity on all levels would end.

Observation 11 "Confusing Adaptations":

There can be a confusion of terms and definitions in the explanations presented by individual lamas when they are compared. Every technical term could be clearly explained if the lama possessed "wisdom from emptiness." Such a lama would never evade a question. The Tibetan traditions refer to their founders, their method of presenting the teachings, and the scriptures of the tradition, which were all adopted from or newly constructed from Indian sources. The traditions do not share a unified view of the Buddha's teachings and their transmission—if they did, there would be no differences or distinctions. When visiting a tradition and mentioning one's own, it is emphasized that one trusts only the local lama or the unattainable spiritual leader. If one wishes to participate actively, one must accept everything practiced there.

Observation 12, "Incompetence":

A true lama, one who is truly capable, exists when he can induce a higher, transcendent state during his lecture, so that people "feel" what they must now strive for. If the lama does not allow questions or simply disappears, then this is a "false" lama; this is not Mahayana. If this is accepted, it reflects a "spiritual lethargy" on the part of the listeners, who are not truly seeking.

Observation 13 "Right Intentions":

This is essentially a question that goes like this: Is Tibetan Buddhism, with its many branches and offshoots in the West, generally interested in its spread through the spiritual progress of its "clients" or rather in the monetary inflow to support the lamas and to develop the meditation centers? As we can see, they are just as successful in this as the others.

Observation 14: The solution for people in the West:

Those who don't want to forgo ceremonies should continue to do so. They don't truly want spiritual growth, because that only occurs through overcoming egoistic tendencies, that is, the personality. Those who want to pray should use the Metta mantra or one with an equivalent motivation. The constant practice of mindfulness through awareness automatically includes noble morality, bodhicitta, and emotional discipline, and all of this continues in fruitful meditation. All of this is without ceremony, as true spiritual masters teach.